

Alltagsmenschen erzählen Geschichten

NORDHEIM Betonfiguren im ganzen Ort als Vorboten des Blumensommers

Von unserem Redakteur
Rolf Muth

Stumm guckt sich der Herr in blaukariertem Jacket und beiger Hose allerneueste Börsendaten an. Stundenlang stiert er auf das Fenster der Nordheimer Kreis-sparkassenfiliale. Mit hochgezogenen Brauen studiert er die Notierungen. Komm', rück' schon raus. Welches Papier zeichnet man jetzt am besten? Musst nicht unbedingt antworten. Alter Betonkopf.

Ja – aus Spezialzement gemischt und fein angepinselt sind die „Alltagsmenschen“, von denen es in Nordheim gerade jede Menge gibt. Es sind Vorboten des Blumensommers, der am 5. Juli beginnt. Etwa die drei Grazien, die mit Surfbrett am Katzenbach zur nächsten Welle eilen. Wer einen Rundgang durch den Ort macht, wird von den bis zu 200 Kilo schweren Kolossen bestens unterhalten. Sie erzählen, je nach Fantasie des Betrachters, spannende Geschichten. Jedem eine andere. Jeden Tag aufs Neue.



Sie regen zur Fantasie an, machen gute Laune und sind ein Hingucker im ganzen Ort: Im Rathauspark beispielsweise lassen sich die Figuren Chardonnay, Obst und Kuchen schmecken.

Fotos: Rolf Muth

Party Unter mächtigen Kastanien und Weiden im Rathauspark gibt's eine Gartenparty. Vier Damen und zwei Herren zechen, scherzen, schlemmen. Ihr müsst trinken! Die Flasche Chardonnay dürfte in der Hitze mittlerweile kochen. Greift doch endlich zu! Sonst zerfließt die leckere Schwarzwälder bei erdrückenden Temperaturen. Welch eine Schande. Das erfrischende Obst in der Schale mit Mango, Trauben und Ananas ist nicht angerührt.

Komische Truppe. Während den Sterblichen das Wasser aus allen Poren schießt, nimmt die feine Dame in Rot selbst jetzt im Schatten den Hut nicht ab. Na, na, na. Ein kleiner Knilch, der mit Familie den Nachmittag am Bachlauf genießt, zieht ihr das Weinglas weg. Wehrt Euch



Kurz vor dem Sprung ins kühle Wasser des Katzenbachs.

doch. Was sind das für Manieren? Doch der Bub bringt die gesellige Runde nicht aus der Fassung.

Im Rosenbeet liegt eine Brünette. Sie beobachtet die tollenden Kinder am Katzenbach. „Ich mag Menschen. Aber nicht solche, die auf mir herumtrampeln.“ Zwei Mal schon hat sie im Park die Hand gebrochen, lässt sie durch ein kleines Schild wissen. „Also lasst es bitte dabei, meine Kurven von Weitem zu betrachten“, hält sie sich aufdringliche Besucher vom Leib.

Schlimme Finger gibt es überall. Dem Fischer im grünen Hemd und brauner, ärmelloser Jacke haben Schelme die Angel geklaut. Schaut Du deshalb so frustriert drein?

Musik für die Augen: Der Tanz unterm Maibaum ist ebenfalls ein Hingucker.



Mit dem Surfbrett unterwegs: Drei Grazien auf der Suche nach der Welle.

Oder ist dieser kleine, im Wasser zappelnde Fisch Ursache für deine trübe Gemütslage? Es ist ein sehr schweisgsamer Genosse, der sich wohl aber heimlich ins Fäustchen lacht: Wer hier ins hohe Gras stieft, um einen Schnappschuss zu machen, der handelt sich hunderte Läuse auf dem Hosenbein ein.

Nein!, möchte man laut warnend schreien. Die Frau im blauen Badeanzug setzt zum Sprung an. Siehst du etwa die Steine im flachen Wasser nicht? Oder hechtet sie gar gegen das andere Ufer, weil dort wieder ein böser Zeitgenosse seinem Hundchen gerade Kommando gibt? Mach' Häufchen. Prima.

Am See wird geduscht, die Wäsche gewaschen. Der Katzenbach als Waschmaschine – Energieklasse A+++.



Mit einer Eselsgeduld wartet er, bis der Fisch am Haken zappelt.

bracht. Die Damen unter altertümlichen Trockenhauben ziehen verwunderte Blicke auf sich. So wie die Nonnen auf der Kirchentreppe oder die tanzende Gruppe unterm Maibaum. Hier trippelt ein einsamer Mann unsicher alleine im Takt. Mensch, trau' Dich. Da steht doch eine Hübsche, die verlegen auf den Boden schaut. Hört man sie nicht flüstern? „Nur diesen einen Walzer.“

Laser? Erwischt. Mit der Kamera schießt hundert Meter weiter der Herr in rotkariertem Jacket am Straßenrand die Raser ab. Das hast Du gut gemacht. Immer wieder blitzen Bremslichter auf. Geradezu spürbar ist die Erleichterung mancher Autofahrer: Doch kein Polizist mit Lasergerät. Es ist nur ein Alltagsmensch – wie du und ich.

@ Historische Fotodokumentation
www.stimme.de

